

Das Buch ist sehr ansprechend gestaltet, es enthält viele Bilder, Graphiken, Landkarten, Transportlisten und Erfahrungsberichte, die es der Leserin/dem Leser erleichtern, sich mit diesem schmerzlichen Thema zu befassen.

Hartmut Jeutter

### 7. Orden, Klöster und Stifte

RENÉ BORNERT O.S.B.: Les Monastères d'Alsace, Tome I: Les étapes historiques (VI<sup>e</sup>–XX<sup>e</sup> siècle), les monastères primitifs (VI<sup>e</sup>–IX<sup>e</sup> siècle). Strasbourg: Éditions du Signe 2009. 616 S. m. Abb. ISBN 978-2-7468-2217-7. Geb. € 44,99;

Tome II/1: Abbayes de Bénédictins des origines à la Révolution française. Strasbourg: Éditions du Signe 2009. 542 S. m. Abb. ISBN 978-2-7468-2218-4. Geb. € 49,99;

Tome II/2: Abbayes de Bénédictins des origines à la Révolution française. Strasbourg: Éditions du Signe 2009. 681 S. m. Abb. ISBN 978-2-7468-2219-1. Geb. € 49,99;

Tome III: Monastères et prieurés de Bénédictins, abbayes et monastères de Bénédictines, des origines à la Révolution française. Strasbourg: Éditions du Signe 2010. 743 S. m. Abb. ISBN 978-2-7468-2369-3. Geb. € 49,99;

Tome IV: Monastères associés, intégrés ou apparentés à Cluny, des origines à la Révolution française. Strasbourg: Éditions du Signe 2010. 348 S. m. Abb. ISBN 978-2-7468-2370-9. Geb. € 49,99;

Tome V: Abbayes et monastères de Cisterciens et de Cisterciennes, des origines à la Révolution française. Strasbourg: Éditions du Signe 2011. 645 S. m. Abb. ISBN 978-2-7468-2475-1. Geb. € 49,99;

Tome VI: Ordres monastiques et congrégations Bénédictines du XII<sup>e</sup> au XX<sup>e</sup> siècle. Strasbourg: Éditions du Signe 2011. 804 S. m. Abb. ISBN 978-2-7468-2476-8. Geb. € 49,99.

Der Verfasser und Herausgeber hat seit 1982 in wissenschaftlichen Werken immer wieder auf sein Forschungsprojekt aufmerksam gemacht, das jetzt in insgesamt sieben Bänden von ihm vorgelegt wurde. Neben den zahlreichen von ihm selbst verfassten Artikeln hat er auch an den übrigen Artikeln mitgeschrieben und einzelne Abschnitte verfasst. Die Artikel richten sich in ihrer Anlage nach dem Vorbild der *Germania Benedictina*. Der einleitende Band zeigt in insgesamt 16 Abschnitten die Entwicklung des Mönchtums im Elsass zwischen dem 6. und 20. Jahrhundert (*Les étapes historiques*). Ausgehend vom Mönchtum in Gallien in der Zeit des hl. Martin von Tours im 4. Jahrhundert wird das Mönchtum des Caesarius von Arles mit den Strukturen und der Organisation des Mönchslebens vor Ankunft der irischen Mönche aufgezeigt und durch umfassende Literaturangaben ergänzt. Die Darstellung des irischen und iroschottischen Mönchtums im Elsass der Merowingerzeit mit einer Kurzbetrachtung der Klostergründungen in Weißenburg, Münster und Val-Saint-Grégoire, Marmoutier, Ebersmünster, Hobourg, Honau und der Betrachtung der Klostergründer zusammengefasst, wobei auch die außerhalb des Elsass gelegenen Klostergründungen des hl. Pirmin (Reichenau, Neuecker, Arnulfsau, Gengenbach, Schuttern und Niederalteich) erwähnt werden. Die Frage der alleinigen Gültigkeit der *regula Benedicti* in den Klöstern wird ebenso aufgegriffen wie die Zugehörigkeit der einzelnen Abteien zu den Benediktinern gezeigt wird. Die Klostergründung der Etichonen und die Anfänge der Frauenklöster werden untersucht und die weitere mittelalterliche und neuzeitliche Entwicklung des Mönchtums eingehend abgehandelt und jeweils durch umfangreiche Literaturangaben ergänzt. Dabei nehmen die cluniazensischen Klöster neben den Zisterziensern, den Wilhelmiten und den Kartäusern breiten Raum ein. Im größeren Umfang werden auch die frühen Männer- und Frauenklöster zwischen dem 6. und

9. Jahrhundert untersucht. Abschließend widmet sich *René Bornert* den Ortsnamen, die mit -zell bzw. -celle gebildet sind. Das Elsass besitzt durch diesen Band nicht nur einen Gesamtüberblick über seine monastische Entwicklung, sondern eine für das 6. bis 9. Jahrhundert nochmals vertiefte Betrachtung der Forschungsprobleme.

Der zweite Band zerfällt in zwei Teilbände und ist den Abteien der Benediktiner gewidmet. Der erste Teilband enthält die Beiträge der Abteien Altorf, Ebersmunster, Honcourt, Marmoutier, Saint-Grégoire-de-Munster, der zweite die Abteien Murbach, Neuwiller-lès-Saverne, Walbourg und Wissembourg. Die Beiträge sind nach dem Muster der *Germania Benedictina* zusammengestellt, sind dabei aber wesentlich umfangreicher. Als Beispiel sei hier auf den Beitrag der Abtei Murbach hingewiesen, der immerhin 243 Seiten umfasst und von René Bornert, Philippe Legin und Valérie Étienne verfasst wurde. Er ist folgendermaßen aufgebaut: Nach den historischen Namensformen, der topographischen, politischen und kirchenrechtlichen Zugehörigkeit und den Patrozinien wird die Klostergeschichte von der Gründung bis zur Aufhebung auf den Seiten 8–59 zusammengestellt. Die Abhandlung der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Lage der Abtei schließt sich mit der Zusammenstellung des Klosterbesitzes in seiner gesamten Breite an. Hier werden die Ministerialität der Abtei und ihre sozialgeschichtliche Entwicklung betrachtet. Wie in anderen großen Reichsabteien ist auch hier die Forschung dazu aufgerufen, noch weitere Ergebnisse zu Tage zu fördern. Das zu der Abtei gehörende Kloster in Luzern wird ebenso abgehandelt wie die Propstei Goldbach, die Kollegiatstifte Saint-Amarin und Sainte-Marie in Murbach, die Mendikanten, Deutschherren in Guebwiller und die Beginen in Wattwiler. Eine Zusammenstellung der Pfarreien und Patronatskirchen des Klosters schließt sich an. Darauf folgt die Geschichte der Bibliothek (119–154), der Bau und Kunstgeschichte des Klosters (154–162), die Liste der Äbte (162–170), die Bibliographie der Urkunden, Chroniken, Nekrologe und der Literatur samt den Plänen des Klosters (170–242). Die Untersuchung der Numismatik, Siegel und Wappen beschließt den Artikel. Einzelne Siegel sind als Abbildungen bei diesen Teilen der Artikel ausgebracht. Die Beiträge im gesamten Werk sind in dieser immer gleichen Abfolge – jedoch mit relativ verschiedenen Umfängen – aufgebaut.

Der dritte Band des Werkes enthält die kleineren Klöster und Priorate der Benediktiner und Benediktinerinnen in Alanesberg, Arnulfsau, Saint-Léonard bei Boersch, Alteckerich, Feldkirch, Lièpvre, Rouffach, Saint-Quirin, Laubenheim, Saint-Hippolyte, Saint-Nicolas-des-Bois, Meroux, Sigolsheim, Saint-Trinité in Straßburg, Thanvillé und Vipucelle. Am bekanntesten dabei ist das Priorat Sainte-Foy in Schlettstadt (Sélestat), das von der Mutter Hildegard des ersten staufischen Herzogs in Schwaben, Friedrich I., mit ihren Söhnen Bischof Otto von Straßburg und Ludwig begründet wurde. Die Bedeutung des Priorats für die Gründung der Stadt wird dabei ebenfalls herausgearbeitet. Der von *Hubert Meyer* und *René Bornert* erstellte Beitrag ist in der Abfolge im Aufbau mit den Beiträgen über die Klöster der Benediktinerinnen in Altorf, Biblisheim, Eschau, Graufthal, Herbitzheim, Ottmarsheim, Saint-Croix-en-Plaine, Saint-Jean-Saverne und Sindelsberg an die Seite zu stellen. Von diesen Frauenklöstern ist die Abtei Ottmarsheim die bekannteste. Als Gründung von Bischof Werner von Straßburg († 1028) spielt sie in der frühen Geschichte des Hauses Habsburg eine herausragende Rolle. Die Abtei selbst ist darüber hinaus durch ihre an der Pfalzkapelle in Aachen orientierte Klosterkirche im Bereich der Kunstgeschichte des Oberrheins sehr bekannt und war bis zur Französischen Revolution Kloster, um dieses dann im 19. Jahrhundert wieder zu werden. Der Beitrag von *Jean-Luc Eichenlaub* und *René Bornert* fasst die Geschichte der Abtei hervorragend zusammen.

Band vier ist den cluniazensischen Abteien von Seltz, Mirmelberg, Altkirch, Ribeaucourt, Biesheim, Colmar, Wintzenheim, Enschingen, Froidefontaine und Thierenbach gewidmet. Dazu werden in dem Band auch die hirsauischen Klöster in Alspach und Valdieu (Gottesthal) untersucht. Die neben diesen vom 10. bis 13. Jahrhundert entstandenen Klöster haben im Elsass aber mit Ausnahme der Abtei Seltz nur eine eingeschränkte Rolle gespielt und sind in der allgemeinen Geschichte des Elsass wenig herausgetreten.

Der fünfte Band umfasst die Klöster der Zisterzienser und Zisterzienserinnen vom 12. bis zum späten 18. Jahrhundert. Es sind dabei die Männerklöster Lucelle, Neuburg, Pairis, Baumgarten und das Priorat Notre-Dame oder Trois-Rois à Soultz-Haut-Rhin sowie die Zisterzienserinnenklöster Koenigsbruck und die Priorate Steinbach, Michelfelden-Blotzheim, Michelbach-le-Haut, Marienbronn und Saint-Bernard in Strasbourg behandelt. Die elsässischen Zisterzen gehörten mit zu den frühesten Gründungen des Ordens im 12. Jahrhundert. Sie haben über die Jahrhunderte hinweg bis zur Französischen Revolution bestanden, die alle Konvente aufgehoben hat, jedoch hat der Konvent in Oelenberg bereits 1825 wieder an die alte Tradition der Zisterzienser im Elsass angeknüpft. In den Beiträgen des Bandes werden auch einzelne Portraits von Äbten und Äbtissinnen sowie Pläne und Fotos der Gebäude aufgenommen.

Der sechste Band des Werkes enthält die Priorate der Wilhelmiten in Marienthal, Haguenau und Strasbourg, die Kartausen in Strasbourg und Molsheim, die Eremiten, die Klöster Oelenberg und Altbronn bei Ergersheim der Trappisten sowie der Benediktinerinnen Saint-Sacrament in Bellemagny, Ottmarsheim und Rosheim, die modernen Bruderschaften und eine zusammenfassende Darstellung von *René Bornert* über den religiösen, kulturellen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Einfluss des Mönchtums im Elsass in der Geschichte und der Gegenwart. Die Bedeutung war auf allen Gebieten und eigentlich auch zu allen Zeilen überaus weitreichend.

Das vorliegende umfassende Werk bietet einen Überblick über sämtliche Häuser des benediktinischen Mönchtums im Elsass vom 6. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Da die Beiträge alle nach demselben Muster aufgebaut sind, lassen sie auch umfassende Vergleiche zu. *René Bornert* und seine Mitverfasser haben ein fulminantes Gesamtwerk vorgelegt, das nicht nur die benediktinische Geschichte des Elsass und seines Mönchtums versucht vollständig vorzustellen, sondern sie haben auch jeweils eine umfassende Darbietung der einzelnen Abteien und Klöster geboten, die in Zukunft der Forschung einen raschen Einstieg zu weiteren Untersuchungen bietet. Die Forschung hat durch das vorliegende Werk ein Nachschlagewerk erhalten, das nicht nur die Geschichte der einzelnen benediktinisch geprägten Häuser rascher und tiefer erschließen lässt, als dieses bisher möglich war, sondern es wurde damit auch eine Möglichkeit geschaffen, die Geschichte des Elsass umfassender darzustellen. Die Verfasser haben durch ihre Arbeit die am Rande der deutschen, aber auch der französischen Klostergeschichte stehenden benediktinisch geprägten Klöster in die Mitte der Forschung zurückgeholt. Ein Verdienst, das die lange Arbeit der Beteiligten gelohnt hat.

*Immo Eberl*

GIORGIO AGAMBEN: Höchste Armut. Ordensregeln und Lebensform (Homo Sacer IV,1). Frankfurt: S. Fischer Verlag 2012. 208 S. ISBN 978-3-10-000533-5. Geb. € 19,99.

Der als Professor für Ästhetik an der Universität Venedig lehrende Giorgio Agamben zählt zu den einflussreichsten, aber auch kontroversesten Denkern der Gegenwart. Im Jahr 2011 hat der italienische Philosoph einen weiteren Band seiner »Homo sacer«-Reihe vorgelegt, der im folgenden Jahr in der deutschen Übersetzung von Andreas Hiepko